

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1922**

72 (25.3.1922)

# Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger zugestellt 14 M mit Postgebühren; durch die Post bezogen 14 M; in der Geschäftsstelle und bei unseren Kreisvertriebsstellen abgeholt 12,50 M monatlich. — Einzelhefte 60 A Ausgabe: Werktags mittags, Geschäftsstelle u. Redaktion: Luisenstr. 24. Vertriebsredaktion: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 181. Anzeigen: Die einspaltige Kolonizelle 2,50 M. Die Restzeile bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmefrist 8 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

## Beratungen in Berlin

Erste Auffassung der Lage aber keine innere Krise — Man ist einmütig für Ablehnung der Entente Note

### Eine Reichskabinettsitzung unter Vorsitz des Reichspräsidenten

Berlin, 24. März. Die angefübrte Kabinettsitzung unter Vorsitz des Reichspräsidenten fand heute nachmittags im Reichskanzlerhaus statt. In ihr wurde die durch die Note der Reparationskommission gestaffelte Lage erörtert. Der Reichskanzler legte in längerer Ausführungen im Anschluß an die Verhandlungen, die heute vormittags im Reichskabinettsitzungssaal stattgefunden hatten, die Richtlinien der von der Regierung einzuschlagenden Politik dar. Der Reichspräsident hielt am Schluß der Aussprache, in der u. a. auch der Reichsaußenminister und andere Minister das Wort ergriffen, fest, daß alle anwesenden Minister mit den von dem Reichskanzler vorgelegten Richtlinien einverstanden seien. Auf Grund der Aussprache und der in den einzelnen Ressorts der Reichsregierung nach fortwährenden neueren Prüfung der Note der Reparationskommission wird der Reichskanzler am kommenden Dienstag im Reichstag die bereits angefübrte Rede halten. Am Montag nachmittags um 3 Uhr findet die Besprechung mit den nach Berlin geladenen Ministerpräsidenten der verbleibenden Länder statt, bei der diese Gelegenheit haben werden, sich zu der vorliegenden Lage zu äußern.

Berlin, 24. März. Ueber die vom Reichskanzler in der heutigen Kabinettsitzung aufgestellten Richtlinien verläutet in parlamentarischen Kreisen, die Reichsregierung würde 1. die verbleibenden 60 Milliarden neuen Steuern ablehnen, 2. ebenfalls ablehnen, alle Eingriffe in die Finanzhoheit des Deutschen Reichs; dagegen werde die Regierung erklären, daß sie ihr möglichstes tun werde, um die in der Reparationsnote geforderten Verzinsungen und Zahlungen auszuführen, und zwar 1. aus den laufenden im Steuerkompromiß vereinbarten Einnahmen des Reichs, 2. durch weitgehende Sparmaßnahmen im Staatshaushalt und im öffentlichen Dienst. Die Sparmaßnahmen sollen sich besonders auf die Betriebe der Post und der Eisenbahn, auch sollen im Rahmen des Möglichen die sozialen Zuschüsse beschränkt werden, endlich soll noch einmal überprüft werden, ob die bereits bestehenden Steuern stärker angesprochen werden können.

### Die Reichsregierung befragt sich bei der Reparationskommission

Paris, 24. März. Der „Petit Parisien“ erfährt aus Berlin, die Reichsregierung werde der Reparationskommission gewisse Fragen über Unklarheiten in der Note stellen und nach der Rückkehr über gewisse Bedingungen verhandeln. Staatssekretär Reichskanzler werde morgen Samstag nach Paris reisen. Dr. Fischer sei der Ansicht, daß die Befestigung der eigentlichen Fristen besonders für die färmliche Zustimmung zu dem Stundungsplan nicht angemessen werden kann, denn diese Fristen seien für die Einführung der verlangten Maßnahmen zu kurz. Der Reichskanzler müßte auch den Verbleib der Mark zu vermerken. Der Reichskanzler habe bereits gestern nachmittags mit dem englischen und italienischen Reichskanzler eine lange Unterredung gehabt. Wahrscheinlich werden diese Reichskanzler ihre Regierungen in diesem Sinne beauftragt.

### Einmütige Ablehnung

Berlin, 25. März. Heute morgen werden die Parteiführer zu dem amtlichen Text der Note Stellung nehmen. Bis zu dem Zeitpunkt ist man sich in allen Fraktionen über die Unmöglichkeit der Annahme einig. Für den Montag ist eine nochmalige interfraktionelle Besprechung des Kanzlers mit den Parteiführern vorauszusetzen, in der der Standpunkt der Regierung dargelegt werden soll, damit die Fraktionen Zeit gewinnen, um der am folgenden Tage erfolgenden Regierungserklärung Stellung zu nehmen. Heute wird nochmals eine Kabinettsitzung abgehalten.

### Abreise der deutschen Genuadelegation

Berlin, 25. März. Die deutsche Delegation für Genua wird nach den bisherigen Bestimmungen am 8. April nach Genua abfahren.

### Protest gegen die Abtrennung der fünf Weichseldörfer

Berlin, 25. März. In Berlin findet am Sonntag im Zwillingen eine große Protestversammlung gegen die Abtrennung der 5 Weichseldörfer von Preußen und vom Reich statt.

### Vom Metallarbeiterstreik

Stuttgart, 24. März. Der Metallarbeiterstreik hat nun fast alle Betriebe der Metallindustrie erfaßt. Am Freitag stellen die restlichen Abteilungen in einzelnen Betrieben ab. Auch die Auslieferung hat sich weiter ausgebreitet. Im Oberland werden von Montag ab die meisten Be-

Berlin, 25. März. Im Reichstag wurde gestern die Erörterung über die Note der Reparationskommission in nicht offizieller Form fortgesetzt. Wie die Blätter feststellen, verhält man sich in allen Fraktionen bis zu den Unabhängigen bisher gegenüber der Forderung nach 60 Milliarden neuer Steuern scharf ablehnend. Auch die Erfüllung der Forderung der Kommission, eine Finanzkontrolle über Deutschland einzurichten, wird als unmöglich bezeichnet. Kein Volk könne einen derartigen Eingriff in die Finanzhoheit des Reichs dulden.

In jedem Falle ist es zu begrüßen, daß die deutsche Regierung ihre Antwort nicht im ersten Horn hinauswürfeln, sondern sich ruhig überlegen will, was auf den neuesten Stand des Reichs zu erwidern ist. Im Grunde genommen antworten die wirtschaftlichen Kreise viel besser als dies selbst die schönste Reichskanzlerrede vermöchte. Das weitere Steigen des Dollars auf 331 M. — gestern Abend war er sogar bis 350 M. gestiegen — die Entwertung der Mark auf wenig mehr als einen Fennig sollten den denkenden Lesern im Einzelnen klar genug beweisen, daß man mit deutschen Reichsmark und Drachungen zwar die deutsche Wirtschaft noch gründlicher ruinieren kann, aber jedenfalls nicht mehr Leistungen damit herausholt. Diese Tatsachen werden dafür sorgen, daß auch die neueste Note der Reparationskommission nur eine recht kurze Epitaphie bleibt.

### Die Wirkung nach Innen

Wie uns aus Berlin berichtet wird, dürfte die Entscheidung der Reparationskommission keine unmittelbar eintretenden äußerpolitischen Wirkungen haben. Erst nach dem 31. Mai wird sich die Reparationskommission darüber schlüssig zu machen haben, ob ihr das, was Deutschland bis dahin tatsächlich getan haben wird, genügt, um die gewünschte Zahlungserleichterung ausrecht zu erhalten. Sollte sie zu dem Ergebnis kommen, daß Deutschland die von ihr für die Zahlungserleichterung gestellten Bedingungen nicht erfüllt habe, so wird sie erklären, daß das Londoner Finanzdiktat wieder in vollem Umfang in Kraft trete. Deutschland wird dann abermals erklären müssen, was es schon im Herbst v. J. erklärt hat, daß es die Forderungen des Finanzdiktats nicht erfüllen kann. Man wird dann also im Sommer d. J. wieder dort stehen, wo man im Herbst v. J. gestanden ist.

Die Erkenntnis, daß die Note der Reparationskommission trotz ihres aufreizend wirkenden Tones und Inhalts keine unmittelbar drohenden äußeren Gefahren in sich birgt, hat auch in der inneren Politik einigermaßen beruhigend gewirkt. Im Mittwoch hörte man im Reichstage davon reden, daß die Volkspartei von dem Finanzkompromiß wieder zurücktreten wolle, nachdem sich gezeigt habe, daß auch dadurch eine Verhinderung der außenpolitischen Beziehungen Deutschlands nicht zu erzielen sei. Diese Gerüchte haben sich nicht bewahrheitet und sind wieder zurückgenommen. Trotz alles Geschreis über den „Ankerstich der Erfüllungspolitik“ scheint man bis weit in die Reichsparteien hinein zu begreifen, daß es eine ganz unangenehme Handlung wäre, jetzt das Steuerkompromiß und mit ihm die Restierung aufzugeben zu lassen. Würden die Reichsparteien die Gelegenheit dazu benutzen, die Regierung durch Sprengung des Steuerkompromißes zu zwingen, so müßten sie dann selber die Regierung übernehmen und danach zeigen sie in diesem Augenblick nicht die geringste Lust. Sie können zwar ihren Wählern und den Lesern ihrer Presse erzählen, wie das Kabinettsitzung und die Erfüllungspolitik der Sozialdemokratie an allem schuld sei und um wieviel besser alles wäre, wenn es nach ihren Rezepten ginge. Aber einmal zu zeigen, wie es gemacht werden muß, danach tragen sie kein Verlangen.

Zusammenfassend kann man sagen, daß die Entscheidung der Reparationskommission zwar naturgemäß eine starke Erregung hervorgerufen hat, daß man aber nur geringe Reizung zeigt, durch eine innerpolitische Krise auf sie zu reagieren. Diese könnte aller Wahrscheinlichkeit nach erst eintreten, wenn die Entente hinter die Forderungen der Reparationskommission nach dem Vorbild früherer Vorgänge einen verstärkten Druck setzen wollte. Das wird aber zunächst nicht geschehen und so es nach dem 31. Mai geschehen wird, das liegt noch ziemlich weit im Felde. So spricht alle Wahrscheinlichkeit dafür, daß die neue Pariser Note an den Regierungsverhältnissen und Parteigruppierungen in Deutschland zunächst nichts ändern wird.

triebe der Metallindustrie stillgelegt. In Tübingen, wo 12 Betriebe mit 2000 Arbeitern streiken, kam es zu Besetzungen von Arbeitswilligen und Angestellten durch Streikposten. Bereits sind Sicherheitsorgane vor dem größten Betrieb, der A.G. für Feinmechanik aufgestellt.

### Unruhen in Irland

Belfast, 24. März. Die Spannung im Grenzgebiet in Irland vermehrt sich zusehends. Neben London werden Bräden in die Luft gesprengt. Straßen gesperrt. Zu beiden Seiten der Grenze werden täglich Verhaftungen herangeführt. Der Straßenbahnverkehr ist in Nord- und Südland fast gänzlich unterbrochen. Die Sinnfeindler eröffnen gestern das Feuer auf die Grenzposten. Die Wollenteile gehen sich zurück. Vorgestern Abend wurde eine Bombe auf das offene Portal einer katholischen Kirche geschleudert. Zwei Frauen wurden schwer verwundet. Heute vormittag ermordeten acht bewaffnete Männer auf offener Straße zwei Polizeibeamte.

## Die russischen Sozialrevolutionäre

Von Hermann Stenz

Am 25. März öffnen sich in den Moskauer Gefängnissen eine Anzahl Zellen. Ihre Insassen, an Zahl 47, lauter Mitglieder der Partei der russischen Sozialrevolutionäre, werden, nachdem sie größtenteils seit einigen Jahren scharf eingekerkert sind, vor das oberste Tribunalgericht der Sowjetrepublik gestellt. Man legt diesen Leuten zur Last, einstens, als die Sowjetpartei eine in ihrer Mehrheit sozialistische Regierung mit Gewalt befehlige, mit der Waffe in der Hand ihre Partei und ihre Überzeugungen verteidigt zu haben. Deshalb und weil man die Macht des Gedankens, die ihrer Sache zugrunde liegt, fürchtet, weil man Sorge hat, das in den letzten Jahren schwerere als unter dem Zarismus bis zum Weißbluten gepöbelte Volk würde binnen einiger Zeit aufwachen und dann Führer von Qualität finden, wenn es das Joch abschütteln will, sucht man diese 47 Führer mit Beweisen, die man aus der Gasse zusammengelesen hat, zu beladen, um sie dem Galgen und der Büntenkugel zu überlassen.

Einen Teil dieser fälschlich des Verrats am Volk angeklagten Menschen kennt man aus den Jahren, welche dem Kriege dicht vorangingen, sehr genau. Das Auslandskomitee der russischen Sozialrevolutionäre, als deren Haupt damals Tschernoff galt, hatte seinen Hauptstich zu jener Zeit in Paris. Nebenkomitees gab es in einer Reihe verschiedener europäischer Städte. Aufgabe der Mitglieder der Partei der Sozialrevolutionäre war es, durch Wort und Schrift auf das Verbrechen des Zarismus hinzuweisen, die Gemeinheit des zaristischen Systems zu enthüllen, Geld zu beschaffen, welches dazu diente, durch geeignete Druckschriften in Rußland selbst einzuwirken, Gefangene zu befreien oder deren Not im Gefängnis und in der Verbannung zu lindern. Kurzum: der Rückwürdigkeit jenes zaristischen Systems, welches auf dem russischen Volk gleich tausend schweren Wunden lastete, Einhalt zu geben und zu seinem Sturze beizutragen. Eine Aufgabe, welche größer und aufregender, in der Geschichte der Menschheit in gleicher Stärke bis jetzt nicht oft zu beobachten war. Es kam wohl nie und da vor, daß in der Vorkriegszeit ein oder der andere Führer der Sozialrevolutionäre auch in Deutschland vor einer großen Versammlung sprach, und daß die von ihm geschäuterten Schauerlichkeiten des Jares und seiner Helfer unsere Herzen bewegten.

Wer es aber wagte im damaligen Deutschland, solcherart zu sprechen, der hatte keinen bleibenden Aufenthalt im Reich und mußte binnen wenigen Tagen die deutsche Grenze hinter sich haben. Der Zar besaß eine eigene Auslandspolizei, welche ihren Sitz in Paris hatte, und welche ihn alljährlich weit über eine Million Rubel kostete. Der Chef dieser Geheimpolizei war ein Franzose. Ein mit allen unsaubersten Waffen ausgerüsteter, allen menschlichen Regungen fremder, aller Gemütskräfte entbehrender Bursche. Die Mitglieder seiner, wohl organisierten Geheimpolizeigruppe, die ihr verächtliches Handwerk unter den Augen der Behörden eines sich die „Französische Republik“ nennenden Staates ausübten, bestanden zum größten Teil aus früheren Verbrechern und dabongezogenen Kriminalbeamten. Vorzugsweise waren es Franzosen, Italiener und Russen, welche der Gemeinheit dienten. Aber auch Deutsche und Frauen befanden sich unter ihnen. Ihre Aufgabe bestand in der Überwachung aller dem Jaren verdächtigen Kreise des Kontinents, besonders aber der Sozialrevolutionäre. Kein Mittel war ihnen zur Erreichung ihres Zweckes zu gemein, ihre Tätigkeit erstreckte sich bis nach Nordamerika. Die Sozialrevolutionäre, welche sich im Ausland befanden, wurden von der russisch-französischen Geheimpolizei sehr oft bis auf den Hut geholt. Der Einfluß dieser Geheimpolizei reichte sehr oft bis zu oberen und unteren Organen maßgebender Behörden der verschiedenen Länder. Die Ausweisungen russischer Staatsangehöriger waren in der Regel auf diesen Einfluß zurückzuführen. Dabei ist nochmals zu beachten, daß die Sozialrevolutionäre damals nichts anderes wollten, als der deutsche Sozialismus ebenfalls nämlich aufzuklären und wirken, einzig und allein durch das Wort überzeugen. Unter den deutschen Sozialisten befand sich eine Anzahl, unabhängig und entschlossen genug, mit Wagemut und unter Verleugnung ihrer selbst, getreu der Aufgabe des Sozialismus, als deutsche Vertrauensleute der Sozialrevolutionäre, deren Sache zu führen.

Wer die aufopfernde, persönliche Interesse für eigenen Leib und Leben hintansetzende Tätigkeit, welche der größte Teil der Sozialrevolutionäre befreundete, zu beobachten Gelegenheit hatte, mußte von höchster Achtung für diese Menschen erfüllt werden. Meistens aus den Reihen der russischen Intellektuellen stammend, hatten sie sich die Aufgabe der Befreiung des russischen Volkes von einem jahrhundertelangen Joch als Lebensziel gesetzt. Man lernte unter ihnen Leute beiderlei Geschlechts und jeden Alters bis nahe an die Siebzig kennen, Menschen, welche zum Teil dreimal aus Sibirien entflohen waren. Die meisten von ihnen lebten, obwohl sie die Fähigkeit besaßen, geachtet, mit hohem Gelderwerb verbundene Stellen einnehmen zu können, in höchster Armut. Ihre Vermögen in Rußland waren größtenteils konfisziert, ihre Angehörigen sehr oft der Verfolgung der Diktatura preisgegeben. Sie selbst hatten meistens jahrelang in der Katorga oder auch in der Schlüsselburg gesessen und waren Zeuge, wie man ihre Bekannungsgegenstände in grauenvoller Weise hinhinordnete oder sie dem Wahnsinn in die Arme trieb. Aber nichts war imstande, ihrer Aufopferung für die Sache des Sozialismus und für die Befreiung des russischen Volkes Einhalt zu gebieten.



hat ist zu klein um die überwiegend industrielle Bevölkerung zu ernähren. Die Monarchie war ein Landfaktor, der nie Grundbesitz hatte. Dem Ausgleich des Gegenjahres zwischen Stadt und Land steht die Teuerung entgegen. Hierzu kommt die schon in Friedenszeiten bestehende Teuerungssituation. Bei den landwirtschaftlichen Preisen müssen die Reproduktionskosten berücksichtigt werden. Es ist ein unmöglicher Zustand, daß ein Teil der Volkserwerbsfähigen ihren Unterhalt der Beschränkung der landwirtschaftlichen Freiheit bedanken soll. Trotz freier Wirtschaft ist das Fleisch um die Hälfte billiger als der Weltmarktpreis. Nur für freies Getreide haben wir Weltmarktpreise. Durch die Weltmarktpreise verdrängen wir auch den deutschen Ausverkauf. Weltmarktpreise sind deshalb gar nicht so verhängnisvoll (Zwischenrufe links: Und Weltmarktpreise). Dies spricht gegen das Umlageverfahren. Der Bauer arbeitet länger als der Arbeiter. Ich werde mich gegen die heutige generelle Regelung der Arbeitszeit. Die heutige Arbeitszeitregelung ist unsozial. Deshalb wird das Umlageverfahren unwillig aufgenommen. Eine Verdrängung von Beruf zu Beruf ist notwendig. Abg. Weigand (Ztr.) berichtet über die Anträge Fischer, Schröder (Abd.) und Engelhardt (Ztr.) auf Aufhebung des Verbots des Brennens von Zopinsampur vom Mai 1917. Der Ausschuß hat hierzu den Antrag: Der Landtag möge beschließen, 1. die Regierung zu eruchen, a) das Verbot der Reuananzfaltung von Zopinsampur über den seitlichen Umfang hinaus aufrecht zu erhalten und streng durchzuführen, b) bei der Reichsregierung auf umgehende Aufhebung des Verbots des Brennens von selbstverwertbarem Zopinsampur hinzuwirken, 2. die Anträge der Abg. Fischer, Weigand, Schröder u. Gen. sowie der Abg. Engelhardt u. Gen. durch die Verfassungskommission hierzu zur Erledigung zu erklären. Zu der vorzunehmenden Verdrängung der Pfälzler der Steuerzuschüsse beim Finanzgericht erklärt Abg. Wolf (Komm.), daß er tiefen Eid nicht leisten werde. — Präsident Wittmann: Dies ist bei der betreffenden Behörde vorzuführen. Zum Gehalt der Gemeinde Staufenberg betr. Laubstreuungsgebühren beantragt der Ausschuß empfehlende Ueberweisung im bestimmten Sinne. Am 12.45 Uhr vertagt sich das Haus auf nachmittags 1/4 Uhr.

**Nachmittags-Sitzung**  
Abg. Marum (Soz.) berichtet zunächst über den Nachtrag zum Finanzgesetz für die Jahre 1920 und 1921. Darnach erhält sich der im Gesetz vom 4. August 1921 beschlossene Fehlbetrag von 187.374.678 M durch die verschiedenen Beschuldigungs- und Teuerungsvorlagen auf 462.408.982 M. Hieran gehen ab an Einnahmen des Erlöses des Reiches 48.000.000 M. so daß ein Fehlbetrag von 414.408.982 M verbleibt. Hieron sind zu bedenken noch umlaufenden Betriebsfonds 102,2 Millionen, durch vorausgeschickte Einnahmeüberschüsse 811,7 Millionen M. Weiter bestimmt der Gesetzentwurf als

**Waffenangelegenheiten**  
Abg. die direkten und indirekten Steuern, die in den Monaten bis mit September 1922 zum Einzug kommen nach den geltenden Gesetzen und Steuerätzen zu erhöhen sind. Abg. Kreibitz (U.S.P.) lehnt den Gesetzentwurf ab, da er eine Zustimmung zum Etat nicht gibt. Der Gesetzentwurf wird in beiden Lesungen mit allen Stimmen gegen die Stimmen der Unabhängigen und Kommunisten angenommen.

**Vorforderung der Landwirtschaftsbedarfe**  
Abg. Schill (Ztr.) äußert sich zum Weinbau und Obstbau. Zur die Errichtung des Weinbauinstituts gebührt der Regierung Dank. Notwendig ist ein Sonntagsgesetz. Bezüglich eines Gehalts von Lauba bet. Laubstreuungsgebühren beantragt der Ausschuß empfehlende Ueberweisung im bestimmten Sinne.

Abg. Kreibitz (U.S.P.): Wir befinden uns zurzeit in einer Ernährungsnot, die von Woche zu Woche bedrohlicher wird. Diese Konjunktur meinen: Im Kriege litten wir unter der Hungergefahr der Engländer, heute leiden wir unter der Hungergefahr der Großgärtner. Die Zwangsversteigerung enthalte als Kriegsmaßnahme. Die freie Wirtschaft ist normale Verhältnisse voraus. Diese haben wir jedoch nicht infolge der hohen Wälsche. Die Güter in Deutschland richten sich gegen das kapitalistische System, welches das deutsche Volk hungern läßt, während in Amerika Getreide verbrannt wird, da es dort billiger als hier ist. Die Getreide sollte besser der Ernährung zugeführt werden als den Feuerwerken. Allen Bestimmungen auftragende der Verwaltung sollten wir energischen Widerstand. Das Kartellbrennen für Schnaps sollte restlos verboten werden. Die Ausschöpfung der Massengenernisse ist erst im sozialistischen Staatsebene möglich.

Abg. Wähler (Komm.): 1918 hätte der Großgrundbesitz enteignet werden sollen. Dann bräuhete man jetzt bei ihm nicht um Landbesitz zu bitten. Die Arbeitervertretung in der Landwirtschaftskammer ist ungenügend. Der kleine und mittlere Bauer muß vor der Verdrängung bewahrt werden; der große Bauer kann sich dagegen beherrschern. Notwendig ist beim Landbesitz, daß sich der Bauer darin an die Junker anlehnt, die schuldlos sind an der großen Misere. Töbener erklärte, er sei von der Vertagung zurückgetreten, weil die Worte der Landbesitzer nicht ganz weis sei. (Präsident Wittmann rügt den Ausdruck). Die Rettung der Bauernschaft kann erst dann kommen, wenn die Moral einer Solidarität der Menschen herrscht.

Abg. Fischer-Lohr (Abd.) erklärt, daß in Baden an Großbesitz nur Waldbesitz da sei. Das Schlemmerleben in Berlin wird zu neuem Beibehalten von Ausländern beirriten. Der Kommunist Schöler will mit denen teilen, die mehr haben als er kann mit dem Anteil über den Landbesitz abwerten; man kann mit ihm arbeiten. Es fiel mir nicht leicht, mich von meinen deutschen nationalen Freunden, bei denen ich mich wohl fühle, zu trennen. (Zwischenrufe links: Und im Reichstag ist die andere Seite bei der deutschen nationalen Fronten!) Die dreijährige Arbeitsbildungsstätte ist kein Ersatz für die landwirtschaftliche Hochschule. Wir verlangen die freie Wirtschaft.

Abg. Kurz (Soz.):  
Wenn wir die Landwirtschaft von dem sittlichen Ernst erfassen, dann wird das Verhältnis zwischen Stadt und Land besser. Bereits vor dem Kriege drückte man im Landtag der Landwirtschaft großes Interesse entgegen. Um wieviel mehr jetzt. Wir sind bereit, für alle Budgetforderungen für die Landwirtschaft zu stimmen. Ein Hauptfaktor ist die Beschaffung guten Saatgutes. Durch die Saatgutkommission wurde Qualität gesichert. Wir unterstützen die Winterschulen. Ich muß konstatieren, daß die dort ausgebildeten jungen Leute Biomiere Landwirte sein können. Leider gibt es heute noch Säugers überzeugen können. Die Infarkt Augustenberg sollte nicht genug werden. Auf dem Gebiet der Obstbaulehre kann gar nicht genug gegeben. Es ist notwendig, die Winger mit den Methoden des Neubaus vertraut zu machen. Zur Zwangsverhältnisse außerordentliche Maßnahmen verlangen. Die Herren gehen, wenn wir nicht dem Chaos entgegengehen wollen. Durch das Umlageverfahren sollen wir noch höheres Geld verdienen. Nicht nur in den Städten, sondern auch in den Industriebezirken hungerte das Volk im Krieg. Wenn keine Einigkeit bei den Bauern kommt, wird das Volk zur Verweigerung kommen. Zur Landwirtschaftsfrage möchte ich sagen, daß, wer sich hier verdrängt, der verdrängt sich gegen die

Volksgesundheit. Groß ist auch die Gefahr der Vermäuerung der Milch, der Verdrängung der Milch. Die teuren Futtermittel sind hoffentlich eine vorübergehende Erscheinung. Die zahlreichen Schlämungen beweisen nicht, daß unter Viehstand wieder auf der Höhe ist. Vor allem mangelt es an der Qualität. Wenn die eine Seite Weltmarktpreise verlangt, verlangt die andere Weltmarktlöhne. Es war ein pensionierter Major, der als Vertreter des Bundes der Landwirte im Wahlkampf die Beamten als Hauzenzer bezeichnete. So wird dem Frieden nicht gedient. Die Landwirte können sich auf ihrer Scholle nicht die eintönige Tätigkeit eines Fabrikarbeiters vorstellen. Der Achtungsentwurf war eine Notwendigkeit. Die Landwirte sollten ihre Söhne und Töchter in eigenen Betrieben verwenden. Der Boshand hat sich in bäuerlichen Kreisen prägnant gehalten. Wir treten für die Forderung der Landwirtschaft ein.

Am 7 Uhr stellt die Besitze die Tätigkeit ein.  
Nächste Sitzung: Dienstag nachmittags 1/4 Uhr. Tagesordnung: Landwirtschaftsdebatte.

**Deutscher Reichstag**

Berlin, 24. März. Die Freilagung wurde vor sehr schwachbesetztem Hause eröffnet. Zunächst wurden einige kleine Anfragen beantwortet. Unter anderem weiß Abg. Weiß (Dem.) auf die stets wachsende Not im Zeitungsgewerbe hin. Die kleine und mittlere Presse, sowie die Fachpresse könnten sich kaum noch halten.

Oberregierungsrat Dr. Willek teilt mit, daß eine Verständigung über die Preise für Zeitungsdrahtpapier im ersten Vierteljahr 1922 herbeigeführt worden ist. Die Schwierigkeiten, in die das Zeitungsgewerbe gekommen sei, beruhen im wesentlichen auf den ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen. Die behördlichen Maßnahmen, wie die Sperre der Zellstoffausfuhr, könnten nur in bedingtem Maße Erfolg haben.

Auf eine Anfrage von deutdnationaler Seite wird mitgeteilt, daß der Gesetzentwurf über die Ausprägung von Hartgeld von einer Mark bis fünf Mark dem Reichstag zugehen werde.

Auf der Tagesordnung steht dann ein gemeinsamer Antrag der Regierungsparteien und der Deutschnationalen über die Festlegung der deutsch-polnischen Grenze auf dem Olufer der Weichsel.

Präsident Lobe gibt dazu eine Erklärung und wendet sich gegen das neue schwere Unrecht, das dem deutschen Volk angetan werden soll. Fünf deutsche Reichsdrahtpapier sollen den Polen zugesprochen werden. Der Präsident schlägt dem Hause eine Entschließung vor, in der zum Ausdruck kommt, daß der Reichstag mit Befremden und tiefer Enttäufung von dieser Absicht Kenntnis genommen habe. Der Reichstag lehnt die Absicht ab, diese Verletzung des Friedensvertrags die schärfste Verurteilung einzeln. Er erwartet, daß die interalliierte Kommission Anweisung trifft, vor der endgültigen Festlegung der ozeanischen Grenzlinie an der Weichsel die Durchführung der Uebergabe dieser Gemeinden an Polen solange auszuschieben, bis der freie und unbehinderte Zugang zur Weichsel tatsächlich garantiert ist.

Diese Entschließung wurde mit allen gegen fünf kommunistische Stimmen angenommen, was von der Mehrheit des Hauses mit stürmischem Beifall begrüßt wurde.

Die zweite Lesung der Steueranträge wird darauf fortgesetzt.

Im allgemeinen werden ohne größere Debatte die Vorlagen über die Erhöhung der Zölle, über die Indirekten, über das Süßholzfeste, über das Kraftfahrzeuggesetz, über die Verbrauchssteuererfolge angenommen. Bei der Veranlagung hielt der Kommunist Remmele eine 25minütige Rede. Er sprach um sich zu schonen, mit so leiser Stimme, daß seine Ausführungen kaum gehört wurden und er vom Präsidenten aufgefordert wurde, lauter zu sprechen.

Nach 8 Uhr vertagt sich das Haus auf kommenden Dienstag. Auf der Tagesordnung steht die Entgegennahme einer Regierungserklärung zur Reparationsnot.

**Der Eisenbahnetat**

Berlin, 24. März. Im Hauptansatz des Reichstages wird bei der Erörterung der Frage, wieweit es möglich sei, den Personalbestand der Eisenbahnen noch zu verringern, Staatssekretär Bielefeld auf die ganz besonderen Schwierigkeiten hin, die sich hinsichtlich der Entlassung von Arbeitern im besetzten Gebiet ergeben. Seitens der Ententebehörde im besetzten Gebiete sei mehrfach gegen die verjudete Verringerung des Personalbestandes Einpruch erhoben und erklärt worden, daß davon keine Rede sein könne. Dieser Verzicht der Entente, sich bei der Arbeiterkraft des besetzten Gebietes besondere Sympathie zu erwerben, blieb zwar ohne Erfolg. Dies sei aber umso unerbittlicher, als gerade auf der anderen Seite von der Entente auf eine wirtschaftliche Gestaltung der Reichsbahnen hingewiesen worden.

**Frauen als Schöpfer und Geschworene**

Im Rechtsausschuß des Reichstages wurde in der Dienstsitzung der Gesetzentwurf über die Heranziehung der Frau zum Schöpfen und Geschworenenamt in 2. Lesung angenommen. Bei § 35 wurde der Beschluß erster Lesung bestätigt, welcher Frauen, die zwei und mehr noch nicht schulpflichtige Kinder haben oder glaubhaft machen, daß ihnen die Fürsorge für ihre Familie die Ausbildung des Schöffenamtes freistellt. Ein Antrag der Unabhängigen, der die Ablehnung verneint, wurde abgelehnt.

**Erhöhung der Invalidenätze**

Berlin, 24. März. Sämtliche Parteien des Reichstages mit Ausnahme der Unabhängigen und Kommunisten, brachten im Reichstage einen Initiativantrag ein, der eine Aenderung des Gesetzes über Notstandsmaßnahmen zur Unterstützung von Renteneempfängern der Invaliden- und Angestelltenversicherungen vorschlägt. Danach werden die Bezüge aus öffentlichen Kassen (Reichsversorgungsgesetz ufm.) von 800 auf 1200 M. erhöht. Weiter kann unter besonderen Umständen die Unterstützung bis zu einem solchen Betrage erhöht werden, daß das Gesamteinkommen des Empfängers einer Invaliden- und Altersrente oder eines Ruhegeldes den Betrag von 4800 M. statt bisher 3900 M. einer Witwen- und Witwerrente den Betrag von 3900 M. statt bisher 2100 M., einer Pensionierten den Betrag von 2000 M. statt bisher 1300 M. erreicht. Diese neuen Sätze werden voraussichtlich ab 1. April 1922 bezahlet werden. Der Initiativantrag kam hauptsächlich durch Verantwortung der Sozialdemokratie nach Rücksprache mit den Arbeitslosen zustande.

**Aus der Partei**

Adolf Braun, Mitglied des Parteivorlandes, hat am 20. März sein 60. Lebensjahr vollendet. Er gehörte zu den verdienstvollsten Veteranen der Partei, in der er seit vier Jahrzehnten als Schriftsteller, Redakteur, Gelehrter, Redner und Abgeordneter gewirkt hat. Daneben gehörte den Genossenschaften immer seine besondere Liebe. Unzählige Kartennominalen und Genossenschaftlicher haben von ihm gelernt. Wir wünschen dem unermüdeten Genossen Adolf Braun noch viele Jahre frohen Schaffens. Die Marxische Gesellschaft, Gesellschafts- und Staatslehre. Von Prof. Heinz Cunow. (Halbheftenbände 125 M.) — Nach einer und ausgegangenen Mitteilung des Verlages haben viele Genossen zwar den 1. Band des Werkes bezogen, dagegen den längst erschienenen 2. Band bis heute nicht abgenommen.

Für das Studium von Marx ist aber gerade der 2. Band die Hauptsache, weil in ihm fast ausschließlich die Marxische Soziallogie und Geschichtsauffassung behandelt wird. Da vom 1. April d. J. an das Werk ausnahmslos nur noch komplett in 2 Bänden von dem Verlag abgeben werden kann, ist jenen Genossen zu empfehlen, den 2. Band unverzüglich von ihrer Parteibuchhandlung zu verlangen.

**Genossenschaftsbewegung**

**Der Karlsruher Lebensbedürfnisverein im Jahre 1921**

50 Millionen Mark Umsatz

Die Karlsruher Konsumgenossenschaft, der Lebensbedürfnisverein, unterbreitet seinen Mitgliedern den Geschäftsbericht für das verfloßene Jahr. Im es bezeichnend zu sagen: das Jahr 1921 war für den Lebensbedürfnisverein ein überaus arbeitsreiches, aber auch ein in jeder Hinsicht von großem Erfolg gekröntes. Und dies trotzdem die Zeit für die Konsumgenossenschaftliche Arbeit keine allzu günstige ist.

Im Verlaufe des Jahres wurde einbezogen auf die für die Konsumgenossenschaftlichen viel Schwierigkeiten hervorruhende schwebende Preisgestaltung hingewiesen, die am Anfang des Jahres eine Preisermäßigung brachte, aber nachher von einer Preissteigerung mit fortwährender Tendenz abgelöst wurde. Besänftigt wurden, so erwähnt der Bericht, die Preissteigerungen durch die unfinnige Dampferlei, weshalb der Verein den Warenabsatz auf ein bestimmtes Maß beschränkte, damit auch diejenigen noch billigere Waren erhielten, denen der Geldbeutel das Günstigere nicht gestattete. Viele Mitglieder werden dieses echt genossenschaftliche Vorgehen zu würdigen wissen. Der Bericht bedauert jedoch, daß so viel Jücker zur Schnapsbereitung vergerichtet wird.

Ueber die Mitgliederbewegung kann nur erfreuliches berichtet werden. Im Jahresanfang betrug die Mitgliederzahl 15882 und ist bis Jahreschluss auf 17885 gestiegen, somit eine Zunahme von 1903. Im Laufe des Jahres ist der Erlöser Konsumverein mit 183 Mitgliedern dem hiesigen großen Bruder beigetreten. Die Mitgliederzahl in Erlangen hat sich inzwischen auf 601 erhöht.

Der Umsatz ist gewaltig gestiegen und zwar von 28 131 709 Mark im Jahre 1920 auf 50 046 491 Mark, also um 80 Prozent. Ein erheblicher Teil entfällt natürlich auf die erhöhten Preise, aber der Mehrbedarf an Waren aller Art ist ebenfalls ein gewaltiger. Den Löwenanteil des Umsatzes verzeichnet das Warengeschäft. Bemerkenswert ist, daß die Preissteigerungen sich stets nach den Vorräten und den etwa noch vorhandenen Abschläffen richteten, so daß der Verein nur der Erhöhung der Preise hinterher kommen konnten. Der alte Grundbau, nur erstklassige Ware zu führen, wurde auch im letzten Berichtsjahr aufrechterhalten.

Was die einzelnen Geschäftszweige betrifft, so hat die Tänderei einen sehr beachtenswerten Aufschwung genommen. Aber hier könnte noch mehr erzielt werden, wenn alle Mitglieder, sowie auch die Kantinen ihr Brot vom Verein beziehen würden. Das Weingeschäft hat die schwersten Wandlungen durchgemacht. Im Biergeschäft wirkten die Preissteigerungen sehr lödend, Kohle und Holz sind Schmerzenskinder, die Kartoffelversorgung bezeichnet der Bericht als das traurigste Kapitel der Lebensmittelversorgung. Mit der Karlsruher Land- und Hauptgenossenschaft und der landw. Genossenschaft „Stadt und Land“ in Freiburg wurde direkt gearbeitet. Mit den Schulwaren wurde so langsam wie möglich den Marktpreisen gefolgt und keine Ware, die einmal ausgegeben ist, im Preise höher gelehrt.

Der Bruttogewinn beträgt 8 405 551 M., das Reinerträgt 3 052 308 M., was als sehr befriedigend bezeichnet werden kann. Es soll wie folgt verteilt werden: 5 Proz. Zins auf Geschäftsausgaben, 5 Proz. Dividende auf einen Markennumsatz von 47 875 452 M., sowie Zuweisungen zu den Reserve-, Erneuerungs-, Unterstützungs- und Ruhegeldfonds. Die Bilanz stellt sich eine geradezu glänzende.

Der Bericht des Aufsichtsrates weist darauf hin, daß die finanzielle Grundlage des Vereins die denkbar beste ist. Nach dem Urteil des Verbandsrevisors hat der Verein in vor- bis hiesiger Weise an der inneren Festigung gearbeitet. Lieferantenschulden sind überhaupt keine vorhanden. Die lausmännliche Leistung ist in guten Händen. 18 000 Haushaltungen werden mit Waren versorgt, woraus die Arbeit des Vorstandes zu ersehen ist.

In Steuern und Umlagen mußte der Verein 1 118 171 Mark aufbringen. Man sieht hieraus, wie überaus stark, ja geradezu ungerecht, die Konsumgenossenschaften zur Leistung von Abgaben herangezogen werden.

Der Jahresbericht des Lebensbedürfnisvereins zeigt zur Evidenz, was die vereinte Kraft der Konsumenten zu leisten imstande ist und weicht großen Nutzen die Konsumgenossenschaften für die Konsumenten bringen. Noch größere Erfolge könnten erzielt werden, wenn alle Verbraucherkreise sich genossenschaftlich organisieren würden. Aber das häßliche ganz gewollig, insbesondere auch bei der Arbeiter- und Angestelltenkreise, die verhältnismäßig schon im Lebensbedürfnisverein organisiert ist, trotzdem doch gerade die Konsumgenossenschaften der beste Schulwall gegen Wucher sind, die erfolgreichste Selbsthilfe vornehmen und die sichersten Wegbereiterinnen zum praktischen Sozialismus bilden.

**Jugend und Sport**

**Schautagen des Arbeiter-Turn- und Sportbundes**

Wir verweisen nochmals auf das morgen Sonntag nachmittags 9 Uhr in der Zentralkasse in Karlsruhe stattfindende 9. Jahresturnfest. Nicht weniger wie 18 turnerische Darbietungen stehen auf dem Programm. Freunde der Turnerei und des Sports sind herzlich eingeladen. Besonders die Arbeiterkraft eruchen wir, sich zahlreich einzufinden und zwar so zahlreich, wie ihre Klassen Genossen in Mannheim es bei dem kürzlich stattgefundenen Schautagen der Mannheimer Freien Turnerschaft es taten. Nehmt diese als Beispiel, deshalb auf zum Schautagen.

**Um die Kreismeisterchaft. Am Sonntag spielen Freie Turner Karlsruhe — Rhein.**

Am Sonntag, 2. April, vormittags 9 Uhr, findet in Forstheim (Wirtschaft zur „Klostermühle“) eine Bezirksauskunftung der Fußballspieler statt. Die neu gewählten Gruppenleiter haben unbedingt zu erscheinen. Das Spielverbot für den 26. März im 3. Bezirk bleibt bestehen. Der Bezirksleiter.

**Pfeiffer & Diller**  
ist die echte, feine, sparame Kaffee-Essenz für jede Küche!  
Originaldosen u. Silberpakete  
Zu haben in den Geschäften!



### Bewerkschaftliches

**Scheitern der Lohnverhandlungen in der badischen Textilindustrie**  
In der Arbeitsgemeinschaft der badischen Textilindustrie fanden gestern Lohnverhandlungen statt. Die Arbeitgeber boten den Arbeitnehmern Erhöhungen der Stunden- und Alltagslöhne, die jedoch zu niedrig gehalten waren, so daß sie von den Gewerkschaften als unannehmbar abgelehnt wurden. Zu Beginn der Verhandlungen machten die Arbeitgeber den Vorschlag, statt der gegenwärtig geltenden 48-Stundenwoche die 48-Stundenwoche einzuführen. Die Vertreter der Gewerkschaften betonten jedoch, daß sie dem nicht zustimmen könnten.

### Aus der Stadt

#### Karlsruher Parteinachrichten

**25. März, 1801** Der Dichter Kobals (v. Hardenberg) in Weigenfels. — 1872 Weibel und Liebmecht erhalten im Leipziger Hochverratsprozeß 2 Jahre Festung. — 1920 Generalstreik im Elsaß. (Protest gegen Teuerung.)  
**26. März, 1827** Der Komponist Ludwig van Beethoven in Wien. — 1871 Errichtung der Kommune in Paris. — 1915 Internationale sozialistische Frauenkonferenz in Bern.

#### Karlsruher Parteinachrichten

**Präkommission des „Volksfreund“.** Montag, 27. März, nachm. 4 Uhr, Sitzung der Präkommission. Lokal: Redaktion des „Volksfreund“, Luffenstr. 24.

**Bildungsausschuß des Sozialdem. Vereins.** Der nächste Vortrag des Bildungsausschusses findet am Mittwoch, 29. März, abends 8 Uhr, im „Elefanten“ statt. Prof. Dr. May von der Techn. Hochschule wird das Thema: „Berufungstheorie und Familienforschung“ behandeln. Der Vortrag ist zweifellos ein sehr interessanter und äußerst belehrender, dafür bürgt nicht nur das Thema, sondern der Vortragende selbst, der bekanntlich den Ruf eines hervorragenden Gelehrten genießt. — **Partei** sind bei den bekannten Stellen und Vertrauensstellen zu haben. Genossen und Genossinnen, sorgt für guten Besuch, ein volles Haus ist am nächsten Mittwoch notwendig. Reber, der nach Wissen und Belehrung strebt, muß sich einfinden.

**Bestir Doxanden.** Wir verweisen nochmals auf die heute abend stattfindende Versammlung. Der Vortrag des Genossen Schenk über „Die Sozialisierung“ muß jeden interessieren. Die Parteigenossen werden gebeten, pünktlich zu erscheinen; auch „Volksfreund“-Leser haben Zutritt.

#### Verein Arbeiterjugend Karlsruhe

**Wochenprogramm von 26. März bis 2. April**  
**Samstag, 26. März:** Bezirkskonferenz in Goggenau mit Wanderung. Abfahrt einer Abteilung Samstag abend 8 Uhr nach Rastach, der zweiten Abteilung Sonntag morgen 5 Uhr ebenfalls nach Rastach. Die Konferenz in Goggenau beginnt um 10 Uhr im Gambinus. Mittags 2 Uhr öffentliche Versammlung vor dem Rathaus zur Demonstration für den Jugendklub.  
**Dienstag, 28. März, 7-9 Uhr:** Räufkurs, Gendarbeitsaal der Hebelstraße.  
**Mittwoch, 29. März, 8 Uhr abends:** Besuch der Badischen Lichtspiele. Karten können beim Vorstehenden, Gen. Friedrich Gramlich, Wilhelmstr. 69, jederzeit abgeholt werden. Preis 4.20 M. 2 Platz.  
**Donnerstag, 30. März:** Monatsversammlung, Gendarbeitsaal der Hebelstraße.  
**Samstag, 2. April:** Nachmittagsbesprechung.  
**Festtagskassen:** Dienstag, 28. März: Zusammenkunft im Singaal der Hebelstraße.

#### Auffschwung

Im Übermaß des Schwindels, Schiebens, Lügens  
Wach das Gesicht der deutschen Nacht in Scherben;  
Wach Angefallter wollte bloß erwerben  
Auf alle Art des Geldes, Schiebens, Lügens.  
Es gab, die schamlos blühten trotz untrüglichen  
Sankt aus des Reichs Banntrot gesucht zu erben;  
Dem Volke bringt solch Dienertum Verderben,  
Das Habgier treibt statt ruhigen Genügens.  
Im neuen Staat bedarf es lauter Hände,  
Bedarf es lauter Herzen zum Regieren;  
Wacht diese Tugend, dämmert uns das Ende.  
Verfälschen muß von dieser Zeitenwende,  
Wacht ihr das Reich an Kampf und Liebes Feinden,  
Der Zug und Trug und das verdammte Schmierens.

#### 1914 — 1921

Wir entnehmen der „Lederarbeiterzeitung“ folgende Gegenüberstellung, die in nackten Zahlen die ungeheure Preissteigerung von 1914 bis 1921 kennzeichnet. Man kaufe für:

1914	1921
1 M je 1 Pfund Mehl, Zucker, Salz,	1 Paar Kinderschuh-
5 Pf. Karloffeln, 1 Liter Milch	bänder
1 Ei und 1 Bering	2 Bräutchen zu je 50 g
1 1/2 Pfund Fett	1 Solagering
2 20 frische Eier	1 1/2 Pfund Zwiebels
3 1/2 Pfund Karloffeln	1 Paar Strichschläger
4 3/4 Pfund Kohle	2 Pfund Kochschäpel
5 1/2 Pfund Mehl	1 Liter Milch
6 1/2 Pfund Butter	1 Tischentuch
7 1/4 Meter Leinwand	1 K. Rolle Nähgarn
8 1 guten Frauenrod	1/2 Pfund Rindfleisch
9 1 fette Gans	2 Dosen Schokolade
10 1 Paar Schuhe	1/2 Pfund Margarine
20 den Lebensmittelbedarf einer Arbeiterfamilie	1 Popfand
40 1 hübsches Kleid	1 Paar Hofentäger
60 1 Herrenanzug nach Maß	1 Kafen
100 1 Zweijentner-Schwein	1 Paar Schuhe
200 1 Pfundstuck	1 Küchenschrank
1000 1 Heizheizungseinrichtung	1 Herrenanzug
3000 den jährlichen Lebensbedarf für eine gutsituierte Beamtenfamilie	

Würde man eine Kurve der Preisbewegung von 1914 bis 1921 auf einer Schiefertafel aufzeichnen, dann würde man sehen, daß mit dem Augenblick der Aufhebung der Zwangsverwaltung die dauernd aufwärts steigende Linie nunmehr fast senkrecht in die Höhe schnellt und uns damit zeigt, welchen „Segen“ uns die „freie Wirtschaft“ der Arbeiter und Arbeiterinnen gebracht hat. Wie viele Hausfrauen haben damals auch für die Aufhebung der Zwangsverwaltung geredet und haben der Partei ihre Stimme gegeben, die ihr versprochen hatte, daß das Ei unter der freien Wirtschaft wieder für 10 Pf. zu kaufen sei. Die das getan

haben, dürfen sich nicht beschweren, denn die Tabelle da oben ist nichts anderes als die quittierte Rechnung für ihre Stimmabgabe. Werden sie nächstens wohl klüger sein?

#### Und ist die Sache noch so dumm...

Wiederholungs weiß Frau Juma zu erzählen, daß die 50 Pfennig Stücke aus Aluminium einen viel höheren Wert haben, als der Betrag anspricht, der darauf vermerkt ist. Aber nicht alle Städte haben diesen höheren Wert, sondern nur diejenigen, die auf der Rückseite mit einem „A“ gekennzeichnet sind. Diese Münzen sind in Hamburg geprägt und sollen in Berlin nicht gelten, wodurch sie so wertvoll werden. Aus Berlin wird berichtet, daß für diese Stücke vor kurzem 60 M bezahlt wurden, daß inzwischen der Kurs aber auf 3000 M gestiegen ist. Ob der Preis wirklich bezahlt wird, weiß niemand; Frau Juma behauptet es aber, und also sammelt man einheimisch stetig 50 Pfennig-Stücke mit einem „A“ auf der Rückseite.

Das ist aber nicht nur in Berlin so. Auch bei uns fabelt man von den wertvollen Aluminiumscheiben mit dem „A“. Oder ist es ein anderer Fuchtwort? So genau weiß man das nicht, und es ist auch ziemlich erziele, denn in Wirklichkeit enthält natürlich keine der irgendwo geprägten Aluminiumstücke den erdichteten wertvollen Zusatz. Die Sammelwütigen können das nicht. Sie sammeln alles, was sie von den blanken Aluminiumscheiben — deren Metallwert den Nennwert bei weitem nicht erreicht — nur irgendwie habhaft werden können. Schon die Segtaren sahen auf die „wertvollen“ Geldstücke. Alles ist in dem törichtem Glauben befangen, daß man für die Münzen vielleicht doch einmal viel größere Scheine eintauschen und dadurch zu papierernen Reichtum kommen könnte.

Es ist das auch eine Auswirkung des Spekulationsfiebers, das in unserem Volkstörper lebt. Der eine spekuliert auf Devisen und der andere auf Aluminiumscheiben.  
Das Reich aber kann noch so viel Münzen herstellen lassen; es herrscht trotzdem immer Mangel an Kleingeld. Das ist die bedauerliche Nebenwirkung dieser Aluminium-Spekulation.  
„A. A.“

Der Offiziers-Ansatz am Verkehrsministerium beim Reichsbankgertor kam bereits in der gestrigen Landtagsdebatte zur Behandlung. Die Deutschnationalen belästigten den Minister des Innern wegen der Entfernung der Kränze am Denkmal des ja gerade in Baden in besonders bitter Erinnerung stehenden Reichskriegsministers von Herzog Wilhelm I. Die Antwort des Ministers war kurz und bündig — und hat auch gefallen, denn die Deutschnationalen machten erregte Zwischenrufe und die „Badische Presse“ schreibt gestern abend dummes Zeug darüber. — Was für Gedanken es waren, die am Denkmal demonstrieren, mag man daraus erkennen, daß sie sich nach Verübung ihres Unfuges, eingeklinkt in Kleinsäulen, auf dem Haupte des Zivilheim — Jährlings — in eintrüben Entfernung vom Denkmal aufstellten und laurten, was geschähen würde. Sie wurden von einer Anzahl Arbeiter, die dort zu tun hatten, mit Äpfeln und Gurkenknäulen weidlich verurteilt und als die Polizei kam, verzogen sie sich! Adieu!

**Prompte Wirkung.** Von einem Besucher der Landesbibliothek wird uns das erfreuliche Faktum mitgeteilt, daß unsere Koitz wegen der Fährtenbildung einen vollen Erfolg gehabt hat. Die Bilder sind verschwunden. Warum geht denn jetzt? Man kann also von dem „Gesehmetrot vom alten Schloß“ sagen: Raubabstiller (so subitil) (er hat sich löblich unterworfen).

**Juder im Genuß.** Zu der in den hiesigen Zeitungen erschienenen Notiz über die in einer hiesigen Antiquarier aufgefundenen 57 Saal Kräftigjuder wird uns von verbürgter Seite mitgeteilt, daß es sich um ordnungsgemäß zu Fabriktationszwecken erworbenen Juder handelt. Die Eigentümerin, eine hiesige Juderwarenfabrik, hatte den Juder wegen Raummangels lediglich der betr. Speditionsfirma zur Lagerung anvertraut. Zu irgend welcher Verheimlichung lag und liegt keine Veranlassung vor; die Behörde hat den Juder auch sofort nach Auffklärung des Tatbestandes anstandslos freigegeben.

**St. Wohltätigkeitskonzert.** Zu Gunsten der Kinder-Erholungsanstalt gab der Verein Arbeiterjugend am Mittwoch abend einen Wohltätigkeits- und Märchenabend, der sich in dem kleinen Saal unserer Festhalle eines guten Besuchs erfreuen durfte. Es war sehr schön gedacht und von nicht alltäglichem Reiz, daß hier Kinder für Kinder durch Taten einzutreten, und zwar mit großer Vortragsgenauigkeit. Im meisten Interesse wußte die Märchenabteilung von Schanz „Beim Rattenfänger im Zauberberg“ mit der Musik von Utenhoffer zu erregen. Die größte Aufgabe hatte hier der trefflich gekleidete Schülchor der Töchterschule zu bewältigen, der zahlreiche Langweil gelehrt vorklämmliche Chöre zu singen hatte; gleich der erste, das frische und lustige Spielmannslied, machte durch die gekraftete Art guten Eindruck, der auch im weiteren Verlauf nicht getrübt wurde. Als Solisten waren tätig: Silbe Ried, eine gute Sprecherin, Lily Meyer und Silba Meyer, zwei stimmbegabte Sängertinnen. A. Meyer sang neben dem Chor femer einige Lieder. Heinrich Lehner, Wilh. Mayer und S. Habertrah, drei hiesige Lehrer, machten sich um den Abend verdient. Nächste Woche finden am Montag und Mittwoch Wiederholungen statt, deren Besuch empfohlen werden kann, schon um der guten Sache willen.

**i. Mutterschaft, Geburt, die ersten Jahre des Kindes.** Auf Donnerstag abend den 23. ds. Mts. hatte der Homöopathische Verein „Hahnemannia“ zu einem Vortrag von Frau Dr. med. Draumann aus Heidelberg mit dem Thema „Mutterschaft, Geburt, die ersten Jahre des Kindes“ eingeladen. Die Referentin brachte als Einleitung Beispiele aus der Tierwelt, daß die Fortpflanzung das höchste Naturgesetz sei und die Mutterliebe nicht nur eine spezifische Eigenschaft des Menschen darstelle, sondern auch bei höher entwickelten Tieren zu beobachten ist. So denn zeigte sie das an Hand von Zeichnungen das Werden des Kindes und gab mancherlei wertvolle Rinde für Mütter. Sie betonte daß die Schwangerschaft ein Kräftigen für die Gesundheit der Frau ist, daß nur gesunde Mütter, gesunde Kinder zur Welt bringen und wiederum nur ein gesundes Kind eine gesunde Mutter werden kann, weshalb es Pflicht der Frau sei, die heranwachsende Jugend Licht, Luft und Sonne genießen zu lassen. Die Referentin kennzeichnete es als eine bedauerliche Tatsache, daß ein großer Teil Mütter es nicht für nötig erachtet, ihr Kind zu stillen, was natürlich für die Nachkommenchaft von sehr nachteiliger Wirkung sei, weil dadurch der dazu bestimmte Organismus des Kindes verkümmere. Nach weiteren Ausführungen der Referentin in Bezug auf die Geburt des Kindes, sowie der Gefahren bei geschlechtsträgen Eltern auf das gleiche, schloß die Referent, um den Anwesenden noch Gelegenheit zu geben, Anfragen an sie zu stellen. Die Ausführungen von Frau Dr. med. Draumann waren sehr interessant und belehrend und es ist deshalb tief bedauerlich, daß so wenig Arbeiterfrauen und Mütter den Weg dahin gefunden hatten. — Der Versammlungsleiter machte die Anwesenden am Schluß auf den Zweck des Homöopathischen Vereins aufmerksam.

Die Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft A.G., Depositenkasse Werderplatz, öffnet, wie aus der heutigen Anzeige ersichtlich, am Montag den 27. März ihre Schalter. Sie befaßt sich mit allen in das Bankfach einschlagenden Geschäften.

### Veranstaltungen

„Aus Großvaters Zeiten“ nennt sich das am nächsten Sonntag in der Festhalle, abends von 8-1/2 Uhr, stattfindende städtische Konzert, welches ein wiederholtes Entzückendes, besonders ausgewähltes Programm aufweist. Schauspieler Paul Müller wird durch den Vortrag heiterer Dichtungen vorzügliche Stimmung auslösen. Daneben verspricht die Gaejer mit einigen g. L. neuen künstlerischen Tänzen, einen hübschen Tanzabend, in welchem auch Paul Müller das Publikum durch seine Tangkünste erfreuen wird, viel des Interessanten und des Schönen. Der orchestrale Teil dieses Programms ist der Harmoniekapelle unter Leitung ihres Dirigenten Hugo Rudolph übertragen. So wird auch dieses letzte Konzert der Winterpielzeit in der Festhalle nochmals ein volles Haus bringen.

**Lieder und Märchen.** Der Verein Jugendhilfe hat sich entschlossen, das Konzert „Lieder und Märchen“ am Montag, den 27. und Mittwoch, den 29. März im kleinen Festhallaal zu wiederholen. Die Aufführung „Der Rattenfänger im Zauberberg“ (Dichtung von Schanz, Musik von Utenhoffer) ist von besonderer Wirkung. Der Herr führt sich im Märchenland und erzieht einen ungeliebten Genie. Es ist eine Freude, die abendlichen Kinderstimmen zu hören, auch die Solistinnen sind lebhaft zu erwähnen. Der Besuch ist auch für Kinder (über 10 Jahre) sehr zu empfehlen. Karten für die beiden Konzerte sind in der Musikalienhandlung Rich Müller — Ecke Rastach- und Waldstraße — und in der Geschäftsstelle des Vereins Jugendhilfe — Kreuzstraße 15, 1. Stock — zu haben.

Einem Vortrag über Les Totfel von Dr. Josef Chamer findet morgen Sonntag abend halb 8 Uhr im Schenkenpfaal durch die Friedensgesellschaft statt. (Siehe Inserat.)

### Die Musikstunde

Die untern heutigen Blatte beiliegende Nummer der 12. Woche der „Musikstunde“ hat folgenden Inhalt: Märchen von Eugen Lehmann (Karlsruhe); Frauenliebe; Erzählung von Ernst Dammann; Für unsere Frauen: Weidenlied; von Wilh. Raabe; Weidenlied über das Baden mit Gese; von Dr. H. J. Scheide (Berlin-Friedenau). — Spruch; von Heinrich Deim. — Aus Welt und Wissen. — Rätsel. — Wit und Humour.

### Briefkasten der Redaktion

Frau Kaufs, Gagsfeld; Nieber, Heib, Gafle, Karlsruhe; Käufelöhnen sind richtig, gingen aber zu spät ein; letzter Brief: Freitag früh!

Schriftleitung Georg Schöpflin. Verantwortlich: für Artikel, Politische, literarische und alle Nachrichten Hermann Käufel für Politische, Aus dem Saale, Gemeindepolitik, Aus der Partei, Berichtserstattung und Reaktionen Hermann Käufel; für Aus der Stadt, Gewerkschaftliches, Soziale Rundschau, Gesellschaftsberichte, Fragen und Sport, Briefkasten Josef Käufel für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe.

**Wid 4 Seiten Vereinsanzeiger** Weib und mehrer Jahre Nr. 2 — die Heile

Berechnungsangelegenheiten finden unter dieser Rubrik keine Aufnahme.  
Karlsruhe. (Arbeiter-Sportklub.) Neben Montag abend von 1/2-9 Uhr Schwimmabend für Frauen und Mädchen im Friedrichsbad beim Leubingaband des Wasserport-Vereins. 2002 Ausweis mitbringen.

Karlsruhe. (Buchhändlerverband.) Montag abend 1/2-8 Uhr Versammlung im „Auerhahn“. Berichterstattung über die Tarifverhandlungen. Zahlreiches Erscheinen unbedingt erforderlich. Die Octoberrundung.

Karlsruhe. (Deutscher Metall-Arbeiter-Verband, Branch der Bauhilfster, Schneider und Injallateure, Schmiede und Automechaniker.) Montag, den 27. März, nachmittags 5 Uhr, Versammlung mit Vortrag in der „Gambinus-Halle“. Das Erscheinen aller Kollegen ist notwendig. 3078 Die Geschäftsleitung.  
Karlsruhe-Mühlbach. („Zauberberg“) Sonntag morgen 11 Uhr Kinderchorbesuch, mittags punkt 1 Uhr Probe mit Chor. Köstliches Erscheinen unbedingt erforderlich. 3079  
Durlach. (Soz.-Dem. Rastachsektion.) Montag, den 27. ds. Mts. abends punkt 8 Uhr Praktikumsstunde im „Schanz“. Köstliches Erscheinen dringend notwendig. 3080

**Blumen-Düngung** geschieht richtig, wenn man alle 14 Tage eine Messerspitze Mistrol dem Gießwasser zufügt. Dose zu 450 reicht 45 Topfpflanzen 6 Monate. In Drogerien, Samen- und Blumengeschäften erhältlich.

### Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

**Geburtsliste.** Ignaz Ringinger von hier, Rangierer hier, mit Johanna Elisabeth von Düsselhof. Karl Fischer von Wittenbach, Metzger hier, mit Karoline Grimm Witwe von Wittenbach, Gebhard Doh von Wiedenwälder, Wärsch, hier, mit Karoline Mayer von Otterhofen. Emil Goldschmidt von hier, Metzger hier, mit Anna Cind von Hofs. Peter Rißler von hier, Metzger, hahn-Beit, Pfist, in Sengen, mit Maria Dohler von Wittenbach, Karl Reber von hier, Kaufm. hier, mit Emilie Rittmann von hier. Eugen Buderer von hier, Kaufm. hier, mit Franziska Greiser von Hülfen. Josef Drefel von Steinbach, Tagl. in Steinbach, mit Frieda Scholl von Steinbach. Friedrich Schmidt von Gagsfeld, Schlosser hier, mit Luise Utenhoffer von hier. Johann Bohnen von Annweiler, Holzschläger hier, mit Rudwina Reber von Dailing. Josef Heit von Gamsfurt, Rottenmetzer hier, mit Rosa Harter von Gamsfurt.

**Todesfälle.** Franziska Schilling, alt 45 Jahre. Ehefrau von Georg Schilling, Eisen-Oberleier. Hermann, alt 1 Monat, 29 Tage, Vater Wilh. Profshain, Wärsch. Karl, alt 77 Jahre, Beamter, Chemnitz, alt 66 Jahre. Katj. Ball, alt 71 Jahre, Witwe von Otto Ball, Wärsch. Anna Reber, alt 71 Jahre, Witwe von Karl Reber, Wärsch. Finanzrat. Katj. Ulrich, alt 76 Jahre, Witwe von Johann Ulrich, Weichenbüttler.

**Verdauungszeit und Trauerhaus erwachsener Verheirateter.** Samstag, den 25. März, 1/2-8 Uhr: Katj. Ulrich, Weichenbüttler, Witwe, Dirichstr. 100. — 2 Uhr: Franziska Schilling, Eisen-Oberleier, Ehefrau, Karlsruherstr. 100. — 1/2-8 Uhr: Margarete Maier, Gärtners-Witwe, Quartierstr. 15. — 1/4-8 Uhr: Karl Fleisch, Veri-Beamter, Dirichstr. 2. — 4-11 Uhr: Katj. Ball, Weichenbüttlers-Witwe, Rudolfstr. 1

**Parteienoffen und Leser des „Volksfreund“**  
berücksichtigt bei eueren Einkäufen die  
**Geschäftliche Rundschau**  
kauft nur bei den Geschäftsleitern,  
die unsere Presse mit Anzeigen unterstützen!

**Arbeiter! Werbet für den Volksfreund!**

Badische Politik

Die Schulreformen der Gegenwart

Wurden im Haushaltsausschuß besprochen, als in zwei Sitzungen der Voranschlag des Unterrichtsministeriums...

Kleine badische Chronik

Waldheim, 24. März. Gestern Abend entstand in der Gießerei der Firma Wismann u. Pfeiffer auf bis jetzt unange-

Rechte Nachrichten

Mandatsniederlegung

Stuttgart, 24. März. Dem Vernehmen nach übernimmt der Abg. Gen. S. Schömann die Schriftleitung der 'Münchener Post' als Chefredakteur...

Belagerungszustand über Hamborn

Eine brutale Mordtat belgischer Kriminalbeamten

Hamborn, 24. März. Wie bekannt wird, spielten sich in Hamborn folgende Vorgänge ab: Zwei Beamte der Schutz-

Brüssel, 24. März. Am späten Nachmittag des 22. März wurde in Damborn ein belgischer Oberleutnant, der Sohn eines belgischen Generals...

Bereinigung der kommunistischen Arbeitsgemeinschaft mit den Unabhängigen

Berlin, 24. März. Die Reichsleitung der kommunistischen Arbeitsgemeinschaft (der Kommunisten um Lebel), die sich schon vor längerer Zeit von der kommunistischen Partei Deutschlands getrennt hat...

Valuta-Bericht vom 24. März

Die Mark notierte heute in der Schweiz ca. 1.48 Gfr. Anzahlung Holland notierte etwa 128.67 fl. per holl. Guld.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte vom 25. März

Voraussichtliche Witterung: Mild, meist trübe, Regenfälle, westliche Winde.

Wasserstand des Rheins

Schusterinsel 145, gef. 7; Reich 254, gef. 4; Wargau 444, gef. 7; Mannheim 352, gef. 14 Zentimeter.

Persil advertisement: das selbsttätige Waschmittel von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Macht die Wäsche frisch und düftig, wie auf dem Rosen geblickt.

Arbeit.-Rabfahr.-Bund Solidarität Todes-Anzeige Rosa Maier

Trauerhüte in jeder Preislage stets vorrätig S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Freim. Grundstücks-Versteigerung Auf Antrag der Miteigentümer werden folgende Grundstücke der Gemarkung Karlsruhe am Dienstag, 28. März 1922, nachmittags 3 Uhr...

Durlacher Anzeigen. Verpachtung der Abfuhranstalt. Anfolge Kündigung des bisherigen Pächters ist das hies. Abfuhrunternehmen (Abfuhrunternehmung) anderweitig zu verpachten.

Allgem. Ortskrankenkasse Durlach für den Amtsbezirk Durlach. Die ordentliche, jahungsgemäße Ausschuss-Sitzung findet am Donnerstag den 6. April 1922, abends halb 6 Uhr, im Rathhauseaal in Durlach statt.

# Pfannkuch & Co.

Spezialhaus für Lebensmittel  
Verkaufsstellen in allen Stadtteilen  
**Karlsruhe-Pforzheim** u. Um-  
gebung  
Beachten Sie unsere Tagesinserate!

**Süddeutsche Disconto-**  
**gesellschaft A. G.**  
Filiale Karlsruhe  
Kaiserstrasse 146 gegenüber der Hauptpost.

**Bankhaus Veit L. Homburger**  
Karlsruhe  
Telephon 85, 96, 208, 4885, 4886.

**Badische Bank**  
Mannheim — Karlsruhe  
Hinterlegungsstelle f. Mündelvermögen.

**Stärk- und Hauswäsche jeder Art**  
**Wäscherei Bardusch**  
Filiale Karlsruhe Kreuzstr. 7, Teleph. 2101  
Darinch, Sch. obstr. 3, Ettlingen, Teleph. 61

**Beste Bezugsquelle für Zuckerwaren**  
Verkauf nur an Wiederverkäufer  
Spezialität: „Aeska-Karamellen“  
**Adolf Speck, Zuckerware-Fabrik**  
Karlsruhe i. B.

Die Fabrik Eis-Bad. Konserven  
**Flach & Co., m. b. H.**  
KARLSRUHE  
stellt her:  
Obstkonserven, Marmeladen, Frucht-  
säfte in guter Qualität.

## Geschäftliche Rundschau u. Zeitungs Dauer-Fahrplan

**Christ. Oertel** Kaiserstrasse 101-3  
**Ornstein & Schwarz** Billigste Bezugsquelle für Herren- und Knabenbekleidung.



Abfahrt in Richtung:											
Pforzheim		Bruchsal		Schweiz- stauheim		Ettlingen- Rastatt		Darmersh.- Rastatt		Maxau- Pfalz	
Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.
W 4:25	1:05	W 4:25	1:05	W 4:25	1:05	W 4:25	1:05	W 4:25	1:05	W 4:25	1:05
L 6:25	3:05	L 6:25	3:05	L 6:25	3:05	L 6:25	3:05	L 6:25	3:05	L 6:25	3:05
W 8:25	5:05	W 8:25	5:05	W 8:25	5:05	W 8:25	5:05	W 8:25	5:05	W 8:25	5:05
W 10:25	7:05	W 10:25	7:05	W 10:25	7:05	W 10:25	7:05	W 10:25	7:05	W 10:25	7:05
W 12:25	9:05	W 12:25	9:05	W 12:25	9:05	W 12:25	9:05	W 12:25	9:05	W 12:25	9:05
W 2:25	11:05	W 2:25	11:05	W 2:25	11:05	W 2:25	11:05	W 2:25	11:05	W 2:25	11:05
W 4:25	13:05	W 4:25	13:05	W 4:25	13:05	W 4:25	13:05	W 4:25	13:05	W 4:25	13:05
W 6:25	15:05	W 6:25	15:05	W 6:25	15:05	W 6:25	15:05	W 6:25	15:05	W 6:25	15:05
W 8:25	17:05	W 8:25	17:05	W 8:25	17:05	W 8:25	17:05	W 8:25	17:05	W 8:25	17:05
W 10:25	19:05	W 10:25	19:05	W 10:25	19:05	W 10:25	19:05	W 10:25	19:05	W 10:25	19:05
W 12:25	21:05	W 12:25	21:05	W 12:25	21:05	W 12:25	21:05	W 12:25	21:05	W 12:25	21:05

**Möbelkaufhaus Gust. Friedrichs**  
Markgrafenstr. 24 und Kronenstr. 40 (ehem. Hotel Geist).

**Karlsruher Lebensversicherung**  
auf Gegenseitigkeit.  
Versicherungsbestand:  
1 Milliarde 700 Millionen Mark  
Neue Prämie mit niedrig. Prämien  
Versicherung ohne Untersuchung

„Karl Dietsche“  
Butter und Käse — en gros — en detail  
Amalienstr. 29 Telefon 190

**Konditorei und Café** Karl Kaiser  
Kaiserstr. Ecke Dombstr. Tel. 1288

**Konditorei und Café** Karl Ringwald  
Karlsruhe, Withestrasse 19 — Tel. 1240.

**Geschwister Allendinger**  
Schokoladen — Confitüren  
Kaiserstr. 140 — Waldstr. 38 — Tel. 3573

**F. Bausback, Weingroßhandlg.**  
Telefon 1478

**B. Odenheimer** Kirschwasser  
Liköre — Obstbrännerei — Karlsruhe i. B.

**Alb. Brogl & Co., Lebensmittel**  
Büro: Viktorstr. 18, Filialen: Am Mühl-  
burger Tor, Mathystr. 35, Adlerstr. 14

**Jos. Schneider, Wurst- und Fleischwaren**  
Erbsenstr. 28 — Telefon 870

**Süddeutsches Zigarren-Haus** Kaiserstrasse  
Kolonnen-Vorverkauf — Telefon 3871

**Zigarrenhaus Pat. Best, Spezialhaus eines deutschen**  
Fabrikate, Kaiserstrasse 111, Ecke Adlerstr.

**H. Brodtherr, Kaiserstrasse 6**  
Fahrräder — Nähmaschinen — Karren — Spielzeug

**Geschw. KNOPF** KARLSRUHE  
Badens größtes Kaufhaus für alle Artikel  
des täglichen Bedarfs

**Bankhaus Straus & Co.**  
Friedrichsplatz 1.

**V. Heupel**  
Schirmfabrik G. m. b. H.  
Regen- und Sonnen-Schirme, Spazier-Stöcke  
Kaiserstrasse 201 — Telefon 865 — Fabrik: Herrenstr. 46

**Christian Kiefer**  
Kohlen - Koks - Briquets - Holzkohlen  
Karlsruhe i. B.

Hotels, Cafés, Vergnügen  
Gastl. z. Cold. Hirsch Kaiserstr. 129 Altbek. gut  
bgl. Speise-  
restaurant, reichh. Mittags- u. Abendtisch eig.  
Schlächterei, bgl. alle Sort. hausw. Wurstwaren

**CAFÉ BAUER**  
Täglich Künstler-Konzert  
Violin-Virtuose Dolezel

**Adolf Stein Nachf.**  
Inh.: J. Weiss  
Spezialhaus für Herren- u. Junglingsbekleidun-  
g fertigt und nach Mass  
Kaiserstrasse 233, Ecke Hirschstrasse  
1. Etage — Telefon 1860.

**Leonhard Gretz** Schneider-  
Karlsruhe, Marienstr. 27  
Großes Lager fertiger Herren- u. Knabenkleider  
sowie neuester Stoffe zur Massanfertigung.

**Karl Fuchs** Kaiserstr. 205 I.  
2750 Teleph. 2750  
Feine Herrenschneiderei  
Sportbekleidung und Livreen  
Reichhaltiges Lager in- und Auslandstoffe.

**W. Boländer**  
Spezialhaus für  
Bekleidung u. Ausstattung

**Eugen Löw-Hölzle**  
Kaiserstrasse 187  
Schuhwaren.

**Wilh. Rinkler** Carl Frey,  
Kaiserstr. 99 Herrenartikel Teleph. 3228

**Emil Feißkohl** Uhren - Goldwaren  
Kaiserstrasse 67

**UHREN, GOLDWAREN und TRAUUNGEN**  
**J. HILLER, WALDSTR. 24**

**Heinrich Schierl** Nachf. Schenkerlischer,  
Kurzwaren für Wiederverkäufer

**Spiegel & Wels Nachf.**  
Telephon 1052 KAISERSTRASSE 166 bei der Hauptpost  
Grosses Spezial-Geschäft für beste  
**Herren- und Knaben-Kleidung**  
fertig und nach Mass.

**Karlsruhe** **SPORT** **FIL. Durlach**  
Kaiserstr. 174 Hauptstr. 30  
Fernspr. 5218 Fernspr. 20

**L. Weingand, Putz- und Modewaren**  
Philippstr. 1, gegenüber der kath. Kirche.

**S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137**  
Spezialhaus für Damen- u. Kinderhüte

**Geschw. Gufmann, Kaiserstr. 122**  
Damenhüte — Modewaren.

**Gebr. Ettliger**  
Spezialhaus für Besätze und Spitzen  
und sämtliche Zutaten für die Damen-  
schneiderei, Handschuhe, Strümpfe,  
Wollwaren, Kinder-Ausstattung. ::

**Leipheimer & Mende**  
Spezialgeschäft für  
Manufakturwaren

**STRUMPF-HAUS**  
**Rudolf Wieser**  
Kaiserstr. 153 Telefon 740

**A. Iwanter** Kriegerstrasse 68, II. Stock  
Manufakturwaren und Aus-  
stattungsartikel zu enorm billigen Preisen

**A. Wolf, Kaiserstr. 49, Tel. 384**  
Manufakturwaren Damenkonfektion  
Anfertigung von Betten.

**August Erb, Kaiserstr. 115, Tel. 2658**  
Kurz-, Weiss-, Voll- und Modewaren

**Adolf Kahn, Rheinstraße 16**  
Manufaktur und Weisswaren

**An- und Verkauf Levy**  
Markgrafenstr. 22 Telephon Nr. 2015  
Kleid- u. Stoff-, Möbel-, Antiquitäten-, Schmuck- u. etc.

**August Mayer, Karl-Friedrichstraße 6**  
Weisswaren :: Gross- und Kleinfabrikat

**C. Frohmüller, Karlsruhe i. B., Samen-**  
Inh.: Camill Hans Klasterer  
Am Ludwigsplatz Telephon 5435.

**Lebens- u. Genussmittel, Zigarren**

**Gebr. Hensel**  
Großschlächtereifabrik  
Telephon 71 und 571

**Lebensbedürfnisverein Karlsruhe i. B. m. b. H.**  
33 Verkaufsstellen für Kolonialwaren in  
Karlsruhe und Ettlingen — 1 Verkaufsstelle  
für Schuhwaren — Eigene Bäckerei, Weine,  
Biere, Holz und Kohlen.

**Adolf Steiner**  
Wein-Großhandlung  
Branntweinbrennerei  
Karlstrasse 22 Telephon 1360

**Marellis "das Merkwo"**  
für hochwertige Qualitäts-Zigaretten!

**Otto Mayer** Paul Hügel, 4111250  
Drogerie, Wilhelm-  
str. 20, letzter Seitenstr.  
oder Art. Anstaltswaren,  
4111250 / 4111250 / 4111250

**Arretz & Co., Gummwarenhaus**  
Krankenpflege-Artikel — Linoleum  
Wachstuche  
Kaiserstrasse 215 Telefon 219

**Spezial-Kofferhaus**  
**Geschw. Lämmle**  
Kronenstrasse 51  
Reisekoffer, Lederrücken, Daunenmattchen, u. s. w.

Reserviert für  
**L. Mayer, Baden-Baden.**

**Friedr. Blos, Praktische Geschenkartikel,**  
Leder- und Parfümerien, Kaiserstrasse 101.

Anstellung Ecke Kaiser- und Dombstrasse (Hauptpost)  
**Möbelhaus Gebr. Karrer**  
Hauptlager: Karlsruhe-Mühlberg, Philippstrasse Nr. 18

**Haid** in höchster Vollendung  
und Leistungsfähigkeit  
Nähmaschinenhaus Excella G. m. b. H.  
Ecke Mühlburger Tor/Waldstrasse

**Franz Mappes, Nähmaschinen, Fabrikat**  
Reparaturwerkstätte, Kaiserstrasse 172.

**Carl Scheidel, Nähmaschinen, Fabrikat**  
Erbsenstr. 1 (Rondellplatz), Telephon 102.

**J. Ettliger & Wormser, Karlsruhe / Baden**  
Erbsenstr. 1, 233, 215. :: Eisen, Eisenwaren und Metall.

**Rosentfeld & Co.** Neureiter-  
strasse 5  
Eisen — Metall — Grosshandlung

**J. C. Mosetter Nacatoig, Kaiserstr. 227**  
Spezialgeschäft für Büro- und Geschäftszwecke  
sowie 172 Verkaufsstellen: Köln, B., Ludwigstr. 100

**S. Krämer, Möbel- und Bettenhaus**  
Kaiserstr. 30, Telephon 4203.  
Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen, Divan und alle  
Sorten edelweiche Möbel. Billigste Preise.  
:: Culante reelle Bedienung ::

**Ho. z. Gutmann, Kaiserstr. 109**  
Übernahme komplet. Wohnungs-Einrichtungen

Möbel, ganze Einrichtungen, Einzelmöbel, Betten  
Billigste Preise! **EPPEL**, Steinstrasse 8.

**Gebr. Kaufmann, Farnier, Grosshandlung**  
Gottesauersstr. 30, Telephon 5429

**Fritz Müller** Musikanten - handlung  
Instrumente  
Kaiserstr. Ecke Waldstr.





Aussiehung: Ecke Kaiser- u. Douglasstraße Hauptpost

# Möbelhaus Karrier

Hauptgeschäft: Mühlburg Philippstraße 19 Strassenbahnhaltestelle

## Luxeum-Lichtspiele

Kaiserstrasse 168.

Ab heute bis einschließlich Freitag!

### § 97

## Wegen Grausamkeit geschieden

### Wohl und Weh' einer Eh'

— Sechs Akte von Jose Dalmar. —

Hauptrollen: Joe Stöckel, Lotte Lorlag, Geete Buhrow.

Beiprogramm.

## „Saphir“



Tafel-Margarine wird von der Hausfrau Zieh-Margarine wird vom Fachmann bevorzugt!

Hauptniederlage: Karlsruhe. Cesa-Werk G. m. b. H. — Telefon 29 5.

## Refidenz-Lichtspiele

W Idstrasse 30 T Leonh 511.

Von Samstag, den 25. März, bis einschl. Dienstag, den 28. März.

### Das Mädchen v Picadilly

(Die Br-M-Lady)

Komödie in fünf Akten.

In der Hauptrolle: Lya Mara, Erelch Kaiser-Titz, Reuel Orter, Albert Paury.

Mesterwoche Nr. 11.

### „Kleider machen Leute“

Humoreske in einem Akt.

Nur in den Werktagen nachmittags.

### „Das rote Haus“

Detectiv-Drama in fünf Akten.

In der Hauptrolle: Phantomas, Rolf Leor.

\*  
Süddeutsche  
Disconto-Gesellschaft A.-G.  
Depositenkasse Werderplatz  
Eröffnung  
Montag, 27. März 1922  
\*

## Vortrag

von Dr. Josef Chapiro über

## Leo Tolstoi

am Sonntag, 26. März, abends 7 1/2 Uhr, im Säulensaal 2 (Colosseum), Waldstr. 10. Eintrittspreis 5 Mark, für Mitglieder 3 Mark. Gleichzeitig wird auf den Vortrag von Professor Dr. Kantorowicz-Freiburg am Montag, den 3. April 1922, abends 7 1/2 Uhr, im gleichen Saale aufmerksam gemacht. Deutsche Friedensgesellschaft.

## Raucherdank!

Das sicherste Mittel, das Rauchen ganz oder teilweise einzustellen. Wirksam bei allen Arten von Raucherkranken. Verf. Janke, Kri. Gg. Engelbrecht, München, R. 136, Rosenstr. 9.

## Deutscher Transportarbeiter-Verband

Ortsverwaltung Karlsruhe Büro: Kronenstrasse 3, II. Telefon 3109.

Im Laufe der nächsten Woche finden folgende

## Versammlungen

statt:

Für die Hafen- und Lagerarbeiter am Montag, den 27. März, nachmittags 4 Uhr, (gleich nach Feierabend) im Saale zum „Goldenen Kirch“ in Mühlburg.

Für Handelsarbeiter- u. Arbeiterinnen am Dienstag, den 28. März, nachmittags 8 Uhr, (gleich nach Feierabend) in der „Kronenhalle“, Kronenstrasse 3.

Für die Zeitungsträgerinnen am Dienstag, den 28. März, abends 8 Uhr, in der „Kronenhalle“, Kronenstrasse 3.

Für die Fuhrleute u. Speditionen am Mittwoch, den 29. März, abends 7 1/2 Uhr, in der „Kronenhalle“, Kronenstrasse 3.

Für die Sägerarbeiter am Samstag, den 1. April, nachmittags 4 Uhr, (gleich nach Feierabend) im Saale zum „Goldenen Kirch“ in Mühlburg.

Die Tages-Erhebung ist äußerst wichtig und wird im Lokal beantragt. Wir erwarten zahlreiches Erscheinen aller unter unsere Tarif-Berträge fallenden Arbeiter und Arbeiterinnen. Die Ortsverwaltung und Sektionsleitungen. S. H. 816/8.

## Pranckuch & Co

### Zur Konfirmation

Gemüse-Nudeln Pfund Kart 12.—

Eier-Nudeln Pfund Kart 16.—

1/2 Pfund-Paket Kart 8.50

Maccaroni

Mit Beilage: Heidelbeer Marmelade Pfund Kart 9.50

Breitelbeeren Pfund Kart 15.—

Effig-Gurken

Pranckuch & Co

## Wo gehe ich heute hin?

In die „Crown“ nach Mühlburg zum alten Bekannten Jos. Grubmüller, da ist man gut und trinkt reinen Wein. — Kaffee u. Kuchen.

## Größeres Geschäftshaus

in guter Lage, mit großen Geschäftsräumen versehen, auch Wirtschaftsräumlichkeiten kommen in Frage, sofort zu kaufen gesucht. Angebots unter K. E. 1442 an Via Hansen-stein & Bogler, Karlsruhe. (1390)

## Färbe zu Hause

Kleider, Blusen, Tücher, Bänder, Strümpfe, Garne, Gardinen, Spitzen u. s. w.

nur mit Heitmann's Farben

Bestbewährt Größte Auswahl

Anderer Farben zurückweisen

Alleinige Fabrikanten: Gebr. Heitmann, Köln & Riga. Erhältlich in Drogeriehandlungen und einschl. Geschäften. (1292)

## Größere Ladenräumlichkeiten

in zentraler Lage von Karlsruhe gelegen, baldigst zu mieten gesucht. Angebote unter K. E. 1441 an Via Hansen-stein & Bogler, Karlsruhe. (1288)

## Palast-Theater

Herren-Strasse.

Ab heute erscheint das grösste Film-Oratorium der Welt:

# Christus

in 6 Akten von Fausto Salvatore.

Das einzige Filmwerk, das an den historischen Stätten Palästina, Aegypten, Jeru-salem, Nazareth, Bethlehem, am Jordan und Kalvarienberg aufgenommen wurde von der weltbekanntesten Firma

Cines-Rom.

Dieses Meisterwerk ist nicht zu verwechseln mit Filmen gleichen Titels, welche hier bereits schon gezeigt wurden.

Es ist, wie oben schon erwähnt, der einzig existierende Original-Film, welcher in seiner Darstellung und Regiekunst das vollendetste zeigt, was je bisher geboten wurde und gelangt

hier in Karlsruhe zum ersten Male zur Aufführung. 3078

## Badisches Landestheater.

Samstag, den 25. März, 7 bis 9 Uhr. A. 25.—

4. Vorstellung im Kammertheaterzyklus.

Zum erstenmal in der Fassung: **Stella.**

Ein Schauspiel für Liebende in fünf Akten von Goethe.

Sonntag, den 26. März

In der Wandelhalle des I. Raumes, vorm 11 1/2 Uhr, Mk. 5.—, 2.60

Morgen-Veranstaltung des Theaterkulturvereines. Vortrag von Prof. Dr. Holl über Ibsens

## „Peer Gynt“

3079

## Konzerthaus.

Sonntag, den 26. März, 7—9 Uhr. A. 21.—

## Frauenkammer.

## Künstlerhaus

Mittwoch, 29. März, 7 1/2 Uhr

## Tanz-Abend

## Gertrud Schoop

(Zürich)

Am Fildel: Kaplmeister Willy Schwyppa.

Karten zu Mk. 20.—, 15.—, 10.— und 5.— (auschl. Steuer) bei

Kurt Neefeldt, Waldstr. 39. 3071

## Ausstellung

des Badischen Landesgewerbeamts

Karl-Friedrichstraße 17.

Technologische Sammlungen: Holzbearbeitung, Kammreinigung durch Defen.

Sonderausstellungen: Entwürfe für Grabkreuze u. Gedenkzeichen in Holz

Nationelle Weiterbildung im Handwerk

Sehenswürdigkeiten: In Sonntags von 11—4 Uhr

In Werten von 10—12 und 2—4 Uhr

Montag den ganzen Tag und Samstag nachmittags geschlossen.

Eintritt frei! 3075

## Offenbacher Lederwaren

noch sehr preiswert

Kofferhaus Geschw. Kronenstr. 51

Damenaschen • Brieftaschen

Besuchstaschen • Aktenmappen

Berufstaschen 3080

## Papier!

3077

Wir kaufen jede Menge altes Papier, Zeitungen, Briefschaften, Bücher, Papierabfälle aller Art. Das Papier wird nicht weiter verkauft, sondern direkt der Verwertung zu neuem Papier zugeführt.

Größere Mengen werden abgeholt, kleine Mengen bitten wir in der Fabrik, Waldstraße 23, abzuliefern.

A. Braun & Co.

## Sehr billig!

Solange Vorrat! 3076

Engl. Baukasten 6.50

Supp. „ 8.50

Ind. Süssholz 8.50

Besonders starke

Wäsche 3.—

Größes Lager in

Spangenberg, Sieber

und Garmanns

sowie allen

Toiletten-Artikeln

aus-Prüfung

Frida Schmidt

Herrnstraße 19

in Haus der Str.

3074

Zwei Damenstiefel

Str. 41, zu verkaufen

3073

3072

3071

3070

3069

3068

3067

3066

3065

3064

3063

3062

3061

3060

3059

3058

3057

3056

3055

3054

3053

3052

3051

3050

3049

3048

3047

3046

3045

3044

3043

3042

3041

3040

3039

3038

3037

3036

3035

3034

3033